





Die Schützen, die Stadt und das Schützensilber

Der Text auf der Vorderseite lautet:

Das bei dem Vogelschießen gebrauchte und dazu gehörige Silberwerk als

- a) eine silberne Kette
- b) ein silbernes Vögelken
- c) eine silberne plate, so von dem König Nienhaus angegeben
- d) eine silberne plate, so von dem König B. Teben angegeben
- e) eine silberne plate, so von dem König J. Lück angegeben
- f) eine große runde mit dem stadt Wapen silberne plate,  
gezeichnet mit der jahr zahl 1378
- g) dan noch eine getacte silberne plate, mit dem stadts  
Wapen gezeichnet, wiegen in allem insamt ein pfund  
und sieben Lot Kölnisch Gewicht.

Lück maire prov.

Ist 1484 in der Stadtrechnung noch von den "olden" Schützen und den "jungen" die Rede, die am Festtag ihres Schutzpatrons Fabian und Sebastian bzw. St. Antonius feierten, so werden um 1500 4 Schützenbruderschaften genannt: **sünthe Joryens- (Georg) schütten, sünthe Joesten Schütten, Sante Sebastian - und Sante Anthony Schütten**, bei den letzteren Bruderschaften schlossen sich 1583 auf dem Rathaus zusammen.

Wenn die Bruderschaften "eren vogel schotten", machte die Stadt ihnen ein Geldgeschenk. Offensichtlich wurden die Schützen von der Stadt beaufsichtigt, und so ist es verständlich, daß sie nicht nur die Schützen kleidete und bewaffnete, sondern auch den besten Schützen als König ehrte. "Item den schütten gegeben, do se schotten um eren vogel könning, 2 tunnen byrs." Für den König stiftete die Stadt eine Königskette. Diese Kette wurde als städtisches Kleinod auch sorgfältig aufbewahrt.

Die unter f und g aufgeführten "platen", die auch das Stadtwappen zeigen, könnten früher Boten- oder Spielmannsabzeichen gewesen sein, die den Stadtboten, der Nachrichten, Briefe und Dokumente im Auftrag der Stadt von einem Ort zum andern brachte, offiziellen Charakter gaben und ihn als Amtsperson auswiesen.

Daß die Stadt für die Ehrung des besten Schützen zuständig war, beweist auch eine Rechnungseintragung von 1588: "noch de junge gesellen umb einen hoet und feder geschossen mit Sambt, side, golddraet und Crantz", wofür die Stadt insgesamt 5 3/4 Taler zahlte.

Zu den Aufgaben der Schützen gehörten Sicherung der Stadtgrenzen, Bewachung der Stadt, Sicherheitsgeleit bei fürstlichen Transporten (1486: Item den schütten, dat se to Wesel verdaen, do se Johan Kock, Gografen, und Hendrick Bushoff van Wesel haelden, do se to Einzeddel (Einsiedeln) gewest.) und Repräsentationspflichten z. B. bei Prozessionen (1534 bekamen die Schützen z. B. auf Sakramentstag 1 Tonne Bier.). Außerdem gehörten bei den Bruderschaften auch noch religiöse Verpflichtungen dazu; denn ein Teil der Einkünfte ging an die Armen.